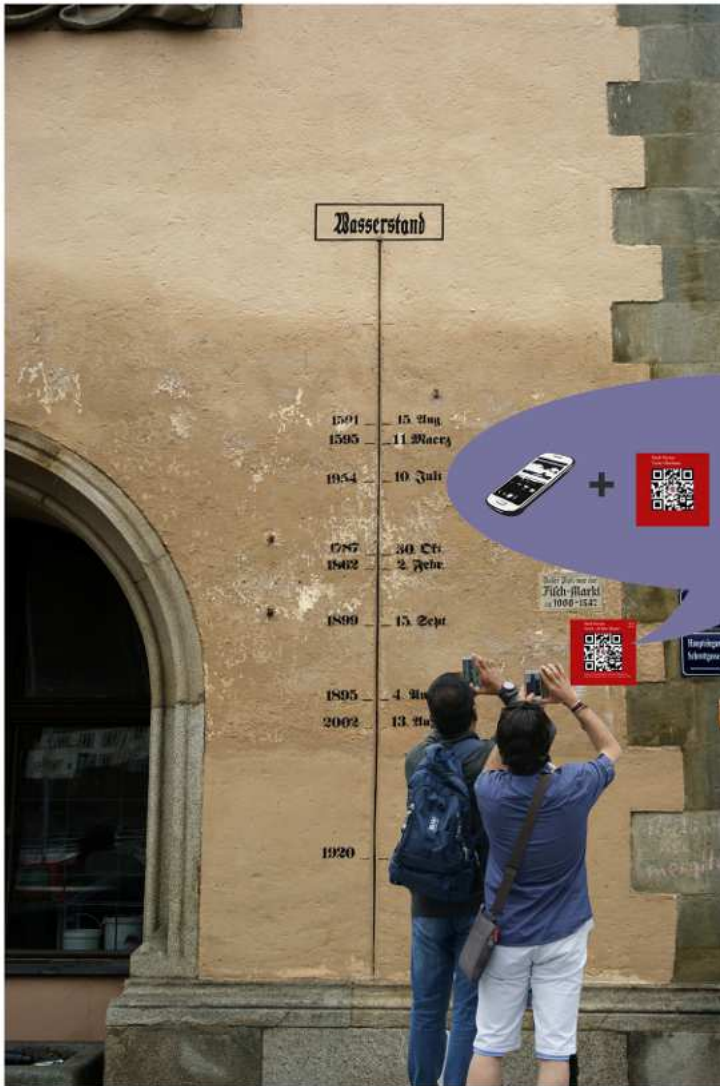




SQRIBE^(R)
 a guide to emotion

Wenn Städte Geschichten erzählen...



Die Idee:

- Smartphone
- + QR-Code
- + Film und Diashow
- + Erzähler

= **SQRIBE**
 a guide to emotion



Bestandsaufnahme:

- Was gibt es?
- Wo fehlt's?
- Was könnte verbessert werden?



sQRibe wurde entwickelt für Städte mit 20-150.000 Einwohner. Obwohl auch sie einmalige Sehenswürdigkeiten aufweisen und auf eine bewegte Geschichte zurückblicken können, gibt es zu diesen Reisezielen kaum Reiseführer. Der Besucher ist in der Regel auf Informationen aus dem Internet angewiesen.



Viele Touristen haben die wichtigen Städte bereits besucht und gesehen. Sie suchen nach weiteren Eindrücken und möchten Neues entdecken.



Ein wesentlicher Teil unseres kulturellen Erbes wurde durch das Leben in den mittleren und kleineren Städten geprägt. Wer waren die Bewohner dieser Städte, wie haben sie gelebt, welche Feste waren ihnen wichtig? Persönliche Erinnerungen und Zeitzeugenberichte können einen Eindruck geben - oft nur mündlich überliefert, sind sie gerade deshalb so lebendig und unmittelbar.



Auch in kleinen Städten gab es Krieg und Zerstörung - etwa weil man sich nicht über die Religion einigen konnte -



oder weil eine kleine Unachtsamkeit eine ganze Stadt in Schutt und Asche gelegt hat.



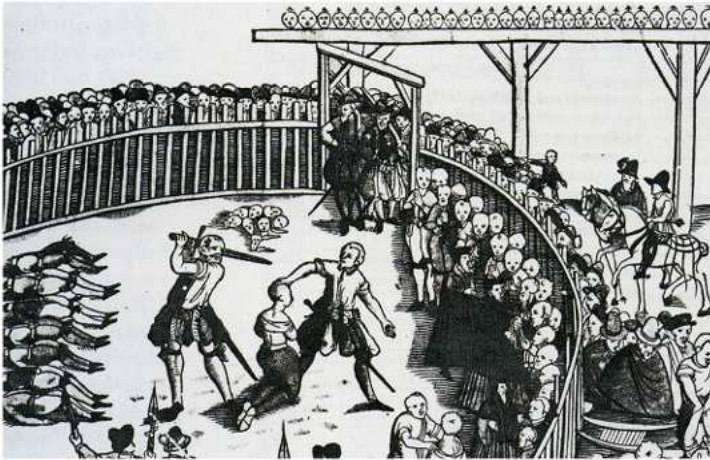
Neben diesen Großereignissen gab es viele Einzelschicksale, etwa die Lebensläufe der reichen Kaufleute, die mit fernen Ländern Handel trieben.



So ist es interessant, zu erfahren, wie Bauleute in früheren Zeiten mit beschränkten technischen Hilfsmitteln großartige Bauwerke erstellten, die noch heute Bewunderung hervorrufen.



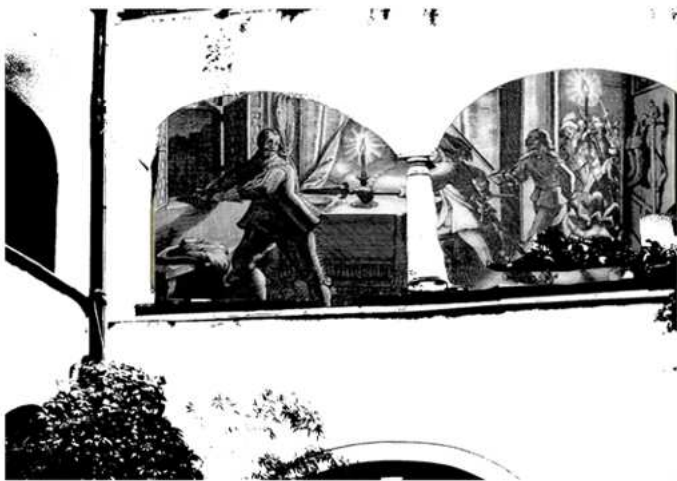
Industriedenkmäler können durchaus spannende Geschichten über unsere Vorfahren erzählen. Viel zu lange hat man den kulturhistorischen Wert solcher Bauwerke unterschätzt.



Auch in Landstädten gab es Folter und Hinrichtungen. Wie zum Volksfest versammelte sich das Volk mit Kind und Kegel am Richtplatz. Bezeichnungen wie Galgenberg und Henkersgraben zeugen bis heute von diesen grausigen Stätten.



Dabei darf man sie nicht vergessen:
die Denker und Tüftler, die in einer
unscheinbaren Dachkammer Gedanken
und Erfindungen hervorbrachten, die
später die Welt verändert haben.



Nicht einmal König und Feldherren
waren vor Mordanschlägen und
Attentaten geschützt.



Sex and Crime - schon damals.
Nicht jedes Residenzstädtchen
hatte eine Lola Montez - doch auf ihre
Kosten sind die Kirchenfürsten und
Landesherren allemal gekommen.



Und was wäre eine Stadt ohne die vielen Anekdoten? Hat sich Goethe hier nach einem Trinkgelage wirklich aus dem Fenster gelehnt und erleichtert? Beweisen lässt es sich wohl schwer - auf jeden Fall ist die Geschichte gut erfunden und bleibt im Gedächtnis.



Zu den meisten unserer Mittelstädte gibt es keinen geeigneten Reiseführer. Überregionale Publikationen widmen einer solchen Stadt vielleicht zwei-drei Seiten. Das ist zu wenig, um ausreichend über die Sehenswürdigkeiten vor Ort zu berichten. Zudem haben alle gedruckten Reiseführer einen gravierenden Nachteil: Heute gekauft, sind sie morgen schon veraltet.



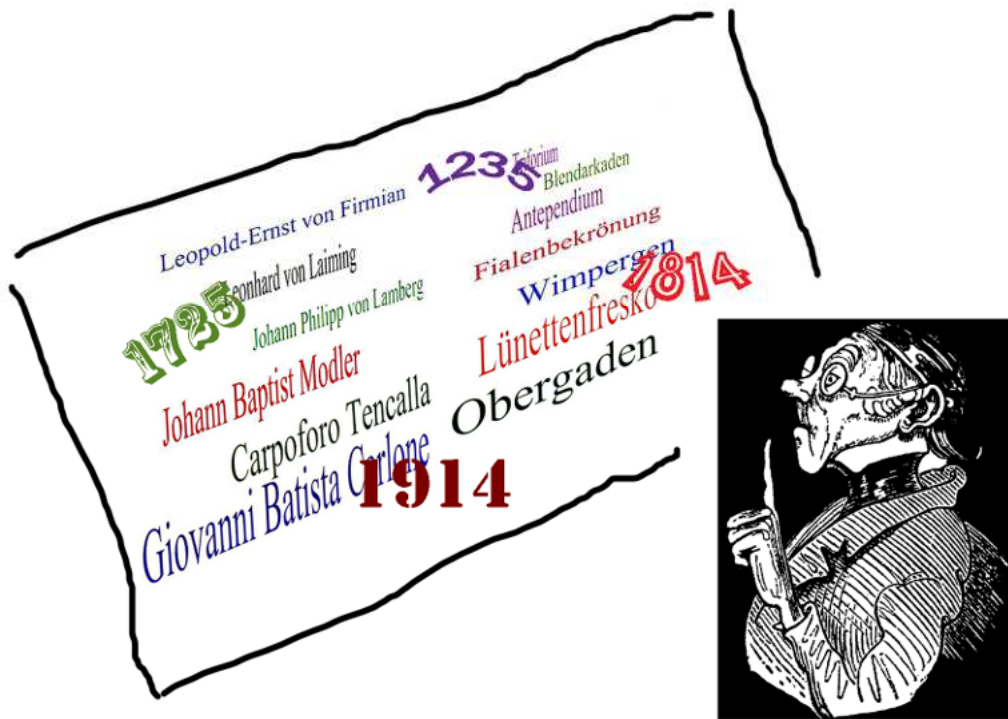
Immer mehr Verlage reduzieren ihr Programm und konzentrieren sich auf die wichtigen Destinationen - sehr zum Nachteil der Mittelstädte.



In vielen Städten gibt es Gedenktafeln und Hinweisschilder, die an eine wichtige Persönlichkeit oder ein bedeutendes Ereignis erinnern. Meist ist die Information aber nicht ausreichend, um sich ein richtiges Bild zu machen.



Immer wieder sieht man in Städten auch Stellwände und Stelen. Diese sind relativ teuer in der Herstellung, werden immer wieder beschädigt und bieten nur beschränkt Platz für Informationen.



Fakten, Fakten, Fakten

Vielfach erhält der Besucher sehr komplexe Information. Fachbegriffe, Namen, Jahreszahlen. Ist er zwei Stationen weiter, hat er die Details schon wieder vergessen.



Sehr beliebt sind geführte Stadtrundgänge, hier vor allem thematische Führungen - etwa Nachtwächterführungen. Doch leider ist man an feste Zeiten gebunden. Wer zeitlich nicht flexibel ist, findet nur schwer ein passendes Angebot.



sQRIBE will die persönlichen Stadtrundgänge nicht ersetzen. Vor allem thematische Führungen haben Erlebnischarakter. Sie bieten Illusion und sind eine Zeitreise in die Vergangenheit.



sQRIBE richtet sich vor allem an Individualreisende und kleine Gruppen. Bei größeren Menschentrauben ist es schon rein technisch nicht möglich, dass jeder sein Smartphone zückt, um den QR-Code zu scannen. Auch gäbe es eine absolute Kakophonie, wenn jeder Touristen leicht zeitversetzt seinen Clip abspult.



sQRIBE kann jedoch etwas, was auch der begabteste Stadtführer nicht kann: es kann Geschichten nicht nur erzählen, sondern auch die Bilder dazu liefern. Etwa alte Stiche, Illustrationen, zeitgenössische Fotografien und Wochenschaumaterial.



Traditionelle Stadtführung und sQRibe -
die ideale Kombination.

Die Stadtführung zum Kennenlernen
einer Stadt, sQRibe zum Vertiefen.



Stadt-Apps sind in der Regel weniger für Besucher konzipiert, als für die Bürger einer Stadt. Deshalb spielen Informationen zur Stadtgeschichte und zu den Sehenswürdigkeiten eher eine untergeordnete Rolle.



Von der Öffentlichkeit nur wenig genutzt, schlummern in den Archiven, Sammlungen und Museen einer Stadt unerwartete Quellen: Bilder, Stiche, Urkunden, zeitgenössische Berichte, Fotografien und Dokumentarfilme.



Diese Schätze will sQRIBE nutzbar machen - und zwar durch das bequeme Abrufen eines Film-Clips direkt am Ort des Geschehens. So erhält der Interessierte die Information auf seinem Smartphone oder Tablet immer dann, wenn er sie braucht.



Anstelle von enzyklopädischen Erklärungen und langen Texten, die er auf dem Display lesen muss, erhält der Nutzer eine ca. zwei-minütige Filmsequenz, bei der die Bilder von einem Erzähler besprochen und erklärt werden.

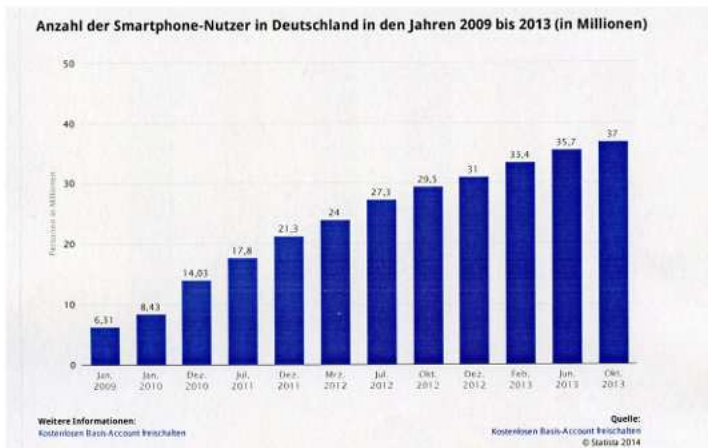
SQRIBE:

Die eierlegende Wollmilchsau.

Durch die Kombination von Smartphone, QR-Code, Filmclip und Erzähler entsteht das ideale Medium für den Nutzer:

- immer zur Hand
- leicht zu bedienen
- schnell einsetzbar
- immer aktuell
- unabhängig
- für den Nutzer kostenfrei





2013 gab es in der BRD bereits mehr als 38 Mio. Smartphones. Jeder zweite Bundesbürger kann heute schon die QR-Technik vor Ort nutzen - Tendenz steigend.



Der schnell wachsende Ausbau der innerstädtischen WLAN-Netze, wie auch die stetig sinkenden Kosten für mobiles Internet-Surfen, bieten gerade jetzt die ideale Voraussetzung für den Einstieg in SQRIBE.



sQRibe basiert auf einer integrierten Datenbank und ist multimedial einsetzbar:

- als Information vor Ort per QR-Abfrage
- als Stadtportät im Internet
- als Ergänzung zu einer vorhandenen App
- als E-Book zum Herunterladen
- als gedruckter Reiseführer im Buchhandel
- als Customized Product für Werbekunden
- im Unterricht per Beamer und Smartboard
- auf Tourismusmessen



sQRIBE ermöglicht einen stufenweisen Ausbau und schafft somit die ideale Voraussetzung für eine Anpassung der Investitionskosten an die finanziellen Möglichkeiten der jeweiligen Kommune.



SQRIBE lässt sich einfach und kostengünstig in andere Sprachen überführen. Damit werden auch ausländische Touristen angesprochen.



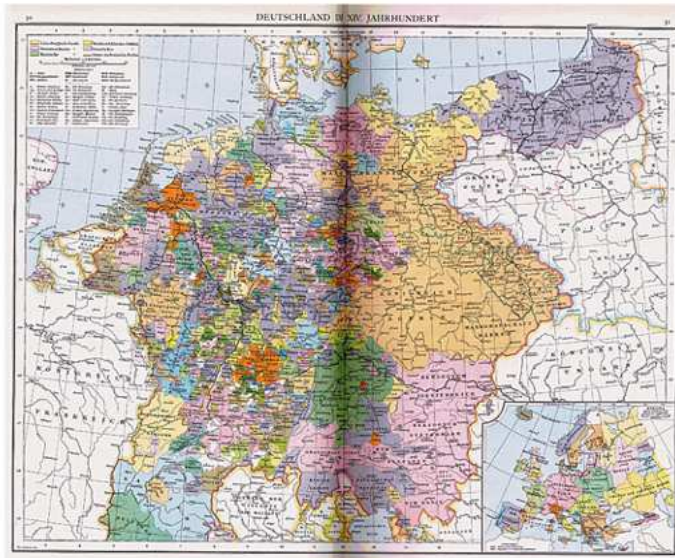
Zielgruppe für sQRibe sind in erster Linie die in- und ausländischen Touristen, die mit diesem einmaligen Informationsangebot zum Besuch der Stadt angeregt werden sollen -



aber auch Einheimische - etwa Eltern - die mit ihren Zöglingen die Heimatstadt erkunden wollen. Was im Schulunterricht oft staubtrocken daherkommt, gewinnt durch Animation und moderne Medien an Interesse.



Jedes sQRibe-Projekt wird von Redakteuren betreut, die jahrelange Erfahrungen mit der Produktion von Büchern zu historischen Themen haben (u.a. Brockhaus). Sie verstehen es, Wissen mittels moderner Didaktik zu vermitteln. Dabei arbeiten sie mit lokalen Heimatkundlern, Archivaren und Lokaljournalisten zusammen. Das Team hat vielfältige Erfahrungen mit mehrsprachigen Koproduktionen - eine wichtige Voraussetzung für den hohen Standard der fremdsprachigen Versionen. Die visuellen und auditiven Elemente werden von Fachleuten der Medienbranche betreut.



Das Heilige Römische Reich um 1400

Je mehr unterschiedliche Tourismus-Informationssysteme es zwischen den Städten gibt, desto komplizierter wird es für den Nutzer. Er findet einen wahren Fleckenteppich von Inhalten, Anwendungen und Produktphilosophien vor. sQRibe hat deshalb das Ziel, ein einheitliches, städteübergreifendes System zu implementieren.



Auch sQRibe kostet Geld. Wer Mittel aus dem Stadtsäckl haben will, muss dafür gute Argumente haben - oder ein alternatives Konzept für die Finanzierung.



(fiktives Beispiel)

sQRibe setzt bei seinem Konzept bewusst auf die Finanzierung durch Sponsoren. Die Tafeln mit den QR-Codes eignen sich hervorragend für die Platzierung von Logos. Der werbliche Impact ist dabei besonders intensiv, da der Sponsor mit Werten wie Kulturerbe bzw. Tradition in Verbindung gebracht wird.



Immer wieder hört man den Einwand: „Aber an denkmalgeschützten Gebäuden kann man doch keinen QR-Code anbringen.“
Gegenüber dem Schilderwald, der sich an manchen historischen Gebäuden findet, ist der QR-Code geradezu diskret.



(fiktives Beispiel)

Die Filmclips bieten in ihrem Vor- und Abspann ebenfalls hervorragende Plätze für Imagewerbung, ohne dass diese aufdringlich wirkt. Auch hier zählt, dass Sponsoring in Verbindung mit Kultur positiv besetzt ist.

Kultursponsoring - die beste Imagewerbung

aus der

Frankfurter Allgemeine
ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Positive Imagewerbung durch Kultursponsoring:

Kultursponsoring besitzt in Deutschland eine hohe Akzeptanz. Das ergab eine empirische Studie der Ludwig-Maximilian-Universität München. Demnach hatten 63% der Befragten das Sponsoring positiv wahrgenommen und 43% konnten sich bei sog. „ungestützten Recalltests“ an die Sponsoren erinnern. Selbst sehr gute Werbespots im Fernsehen erreichen selten solch Recallwerte. (FAZ).*

*) 08.04.2001

Im Vergleich zu traditioneller Werbung ist Imagewerbung mit SQRIBE kostengünstiger und nachhaltiger.



SQRIBE
a guide to emotion

Verteilung der Aufgaben



SQRIBE

- Auswahl der POIs*
- Textredaktion*
- Bild- und Filmauswahl
- Drehbuch
- Sprecher + Tonstudio
- IT-Struktur/Realisierung+Pflege
- Koordination des Projekts
- PR und Werbung

* gemeinsam mit Stadt/Archivar

Die Stadt

- Bereitstellung von Archivmaterial
- Produktion und Aufstellen der QR-Tafeln